

1. Projektname

Restaurierung des Backhauses in Essershausen

2. Projektvorschlag zum Handlungsfeld (Bezug zur Entwicklungsstrategie):

- 1 Siedlungsentwicklung
- 2 Dorfgemeinschaft, Kommunikation, Treffpunkte und Soziales
- 3 Verkehr und Mobilität
- 4 Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Versorgung
- 5 Freizeit und Tourismus

3. Ausgangssituation

Problem, auf das mit dem Projekt reagiert wird/Handlungsbedarf

Am Essershäuser Backhaus, das von den Essershäusern und (Rad-) Wanderern durch die Nähe zum Weitalweg als Rastplatz gern genutzt wird, macht sich sehr der Zahn der Zeit bemerkbar. Das historische Backerlebnis soll jedoch auch künftigen Generationen weiter erlebbar gemacht werden können. Als Begegnungsstätte wird es (aufgrund einer fehlenden Alternative) aktuell auch von den Jugendlichen im Ort – vornehmlich bei schlechten Wetterverhältnissen – genutzt. Im Essershäuser „Backes“ ist es erforderlich, die Arbeitsflächen und den Boden zu erneuern, sowie Verputzungs- und Malerarbeiten zu tätigen. Ein großes Manko – da heutzutage Standard – ist der fehlende Wasseranschluss an oder im „Backes“. Das macht es erforderlich, auf sehr umständliche Art und Weise Wasser zu organisieren, was nicht für alle Dorfbewohner aufgrund der Entfernung zum „Backes“ oder auch körperlicher Voraussetzungen, leicht ist.

4. Projektziel

Problemlösung, geplantes Ergebnis, angestrebte Wirkung/Effekte, wie sieht die neue Situation nach Projektabschluss aus? Welcher Nutzen für den Ortsteil/die Kommune ist zu erwarten?

Mit Projektende besteht ein saniertes und aufgewertetes Backhaus, in dem noch lange mit viel Freude über Generationen hinweg gebacken werden kann. Die Einbindung als Begegnungsstätte für Dorffeierlichkeiten und Vereine spielt eine Rolle, sowie die Herrichtung eines zum Weitalweg nahegelegenen Platzes für die kurze Rast oder einen Unterstand. Sowohl aus der Richtung Edelsberg wie auch von den Richtungen Freienfels und Weilmünster führt es Menschen vom Weitalweg an die nahegelegenen Sitzgelegenheiten des „Backes“ vorbei. So kommt dem Backes als Back- und Begegnungsstätte für dörfliche Aktivitäten und Festivitäten auch eine übergeordnete, interkommunale Bedeutung zu: Als Raststelle und Unterstand für Besucher und Nutzer des Weitalwegs aus umliegenden Gemeinden. Zudem signalisiert diese Restauration und Aufwertung, dass unsere Gemeinde erhaltenswerte Traditionen schützt und folgenden Generationen zugänglich hält (z.B. bei Festlichkeiten, Ferienspielen,...).

Die Aufwertung des Backraumes erleichtert die Arbeit und macht den Aufenthalt insbesondere im Winter komfortabler (Heizkörper). Der Wasseranschluss ermöglicht es, das Backen und Reinigen leichter und schneller zu organisieren – insbesondere für Mitbürger, die weiter weg vom „Backes“ wohnen oder höheren Alters sind. Schließlich soll es allen Altersklassen fortlaufend ermöglicht und erleichtert werden, im „Backes“ zusammen zu kommen und zu backen. Der Unterstand lädt sowohl bei Nutzung des „Backes“ als auch für Touristen aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Weitalweg zum Verweilen ein. Ihm kommt zentral im Ort demnach auch eine interkommunale Bedeutung zu.

Mit dem Projekt werden darüber hinaus die folgenden IKEK-Ziele verfolgt:

Handlungsfeld 1 (Siedlungsentwicklung)

Entwicklungsziel: Innerörtliche Aufenthaltsqualität im Freien verbessern

Leitprojekt 3: Verbesserung des Erscheinungsbildes der Gemeinde

Teilprojekt 2: Aufwertung der Freiflächen/Plätze (in Bezug auf Überdachung der Sitzgelegenheiten) – als Startprojekt genannt

Teilprojekt 3: Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmälern, historischen Einrichtungen und Friedhöfen

Handlungsfeld 2 (Dorfgemeinschaft, Kommunikation, Treffpunkte und Soziales)

Entwicklungsziel: Die Kommunikation und den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde stärken

Teilziel 4: Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren verbessern

Leitprojekt 1: Unser Flecken im Grünen für alle Generationen

Teilbereich 5: Jugendliche

Startprojekt: Attraktive Angebote für Jugendliche in jedem Ort entwickeln, gesamtkommunal zusammenführen und vernetzen

(Leitprojekt 2: Zukunftsfähige Nutzungskonzepte die Gemeinschaftshäuser)

Teilbereich 1: Sanierung von DGH und Vereinsgebäuden

Dabei zu berücksichtigen: Sanierung Backhaus (Möttau, Laimbach, Essershausen)

Handlungsfeld 5 (Freizeit und Tourismus)

Entwicklungsziel: Nachhaltige Sicherung von bestehenden Freizeiteinrichtungen

Teilziel 1: Angebote zur besseren Einbindung in bestehende Tourismus-Konzepte entwickeln

Teilziel 2: Förderung von lokalem Kulturgut und Entwicklung einer Weilmünster-Identität

Leitprojekt 2: Potenzial des Weitalwegs zur besseren Vermarktung nutzen, Gäste zum Verweilen in Weilmünster animieren.

6. Zeitplan

angestrebter Projektbeginn, Dauer, Meilensteine/Termine, angestrebtes Projektende

angestrebter Projektbeginn: Mai 2017

Dauer: September 2017

Meilensteine/Termin: Juni 2017 Wasseranschluss, Juli bis September 2017 Restauration und Anbau wie unter 5. beschrieben,

angestrebtes Projektende: September 2017

7. Kostenplan

21.926,83€ Netto,

4.166,10€ Mwst (19%)

26.092,93€ Brutto

8. Finanzierungsplan (dabei hilft Gemeinde!)

Wo kommt das Geld her? Förderung, Eigenmittel, Spenden, Sponsoring, Eigenleistung, sonst. Einnahmen

Kosten für Investitionen inkl. Arbeiten (netto)	21.926,83 €
abzgl. Eigenleistung der Dorfgemeinschaft-	7.991,84 €
Förderfähige Investitionskosten	13.934,99 €
Mehrwertsteuer	2.647,65 €
Kosten für Investitionen (brutto)	16.582,63 €

.....	
Eigenmittel (30 % der förderfähigen Gesamtkosten netto)	7.991,84 €
Beantragter Zuschuss (70 % der Gesamtkosten netto)	26.092,93 €
Eigenmittel zzgl. Mehrwertsteuer	9.510,29 €

9. Einstufung in Richtlinie/Zuschuss -> Wird von der Bewilligungsstelle vorgenommen**10. Offene Fragen**

Was ist zur Bewilligung eines Vordachs von behördlicher Seite notwendig und zu beachten?

Was ist hinsichtlich Denkmalschutz zu beachten?

Wie ist ein Wasseranschluss im oder am Backhaus umsetzbar?

Kommt die förderfähige Mindestsumme zusammen ?

Wie gestaltet sich die Toilettensituation?

Zu Punkt 7 – Kostenplan:

Konkrete Angebote liegen vor. Offene bzw. zu beziffernde Punkte sind die Eigenleistungsanteile der Schreinerarbeiten und des Wasseranschlusses. Im Dorf gibt es einige Schreiner, die sich auf für das Projekt begeistern und ihre Unterstützung anbieten. Auch in Sachen Wasseranschluss kann dank entsprechender Fachkräfte nahezu alles in Eigenleistung geschehen. Alle Malerarbeiten können ebenso in Eigenleistung geschehen; auch da gibt es gelernte Handwerker im Ort.

Es müssen lediglich entsprechende Materialien und ggf. Werkzeuge gestellt werden, sodass sich der Anteil der Eigenleistung von 36% noch erhöhen wird.

Für eine detaillierte Kostenaufstellung in Relation zu den Eigenleistungen s. Anhang.

Zu Punkt 10 - offene Fragen:

Bzgl. Der Überdachung besteht die Möglichkeit, die Fläche am Backhaus, die zur Zeit als Verkehrsfläche ausgewiesen und Stand heute nicht genutzt werden darf umzuwidmen, um dort einen Unterstand zu errichten. Herr Philippi hat das Backhaus und die umliegenden Verkehrsflächen bereits vor Ort inspiziert.

Ein Denkmalschutz auf das Backhaus besteht nicht, sodass hinsichtlich der geplanten Sanierungsmaßnahmen keine gesonderten Vorschriften und Bestimmungen zu beachten sind.

Der Wasseranschluss ist demnach also umsetzbar und weiterhin zentraler Teil der Planung.

Die förderfähige Mindestsumme kommt zusammen.

Die Toilettensituation ist am Backhaus selbst nicht kostengünstig und zufriedenstellend lösbar und würde die Kosten unnötig in die Höhe treiben lassen. Unsere Lösungsansätze sind wie folgt: Für Festivitäten und Feierlichkeiten am Backhaus erlaubt uns der Sherrif-Club Essershausen die Nutzung des mobilen Toilettenwagens. Sollte dieser nicht verfügbar sein oder äußere Umstände eine Nutzung dessen verhindern, so weichen wir auf das naheliegende Dorfgemeinschaftshaus aus. Für Treffen in kleiner privater Runde suchen die Anwesenden die eigenen Toiletten auf (Essershausen ist klein).